

unter »Gastronomie« auf »Kochkunst« verwiesen ist. Dieser Grundsatz ist besonders in einzelnen Fällen befolgt, wo die Vermeidung einer Begriffsverwirrung die Wahl eines anderen als des auf dem Titel hervorgehobenen Schlagwortes erheischte. So wird man z. B. unter »Enten: Schulte, Entenzucht«, auch einen Hinweis auf »Zeitungsenten« finden.

Solche Hinweise sichern meist die leichte Auffindung eines Titels; denn wenn auch z. B. ein »Complimentirbuch«, ein »Galanthomme« nach diesen Schlagwörtern nicht von vornherein unter »Anstands-Büchern« zu suchen ist, so fehlt es eben auch dort nicht an den nötigen Hinweisen.

In manchen Fällen mußte aus praktischen Gründen von dem Grundsatz, alle auf einunddenselben Gegenstand bezüglichen Artikel möglichst unter einem Schlagwort zu vereinigen, abgewichen und auch hier, um andere Konsequenzen aufrecht zu erhalten, die Zuflucht zu Hinweisen auf andere Schlagwörter genommen werden. Während man z. B. die Literatur über Berlin, nach 19 Rubriken geordnet, zunächst unter »Berlin« findet, wurden hier doch noch 21 Hinweise auf andere Schlagwörter nötig, weil eben eine Trennung der unter diese Schlagwörter gehörigen Artikel unthunlich erschien. So mußten z. B. acht Adreßbücher Berlins unter »Adreßbücher« und zwar unter Berlin vereinigt bleiben.

Zahlreich sind die Schlagwörter vertreten, welche bei der großen Zahl von Titeln, die sie umfassen, eine weitere systematische Einteilung erheischten. Dahin gehören in den ersten sechs Lieferungen besonders: Adreßbücher, Afrika, Alpen, Altertumskunde, Amerika, Anatomie, Anschauungsunterricht, Atlanten, Aufsätze, Augenheilkunde, Baukunst u., Berlin, Bibel u., Bibliographie, Bilderbücher, Botanik, Buchführung, Chemie, Cicero, Deutschland, Eisenbahnwesen, Elektrizität, Entscheidungen, Fabeln, Floren, Forstwesen, Frau u.

Zuweilen ist unter demselben Schlagwort durch besondere Zeichen, wie * oder †, eine weitere Verdeutlichung herbeigeführt, z. B. bei »Abendmahl« katholische von protestantischer Literatur unterschieden. Wohl nur die leidige Anzahl der Titel hat Veranlassung gegeben, dieses sonst auch gerade hier wohl angebrachte Verfahren nicht auch auf protestantische und katholische »Andachtsbücher« anzuwenden, erstere vielmehr unter »Andachts-«, Erbauungs- und Gebetbücher, letztere wesentlich unter Gebetbücher zu verteilen. Unter »Bilderbücher« sind durch diese einfachen Zeichen unzerreißbare und bewegliche Bilderbücher, unter »Düngerlehre«, künstlicher Dünger, unter »Europa: Karten«, Kontor-Wandkarten kenntlich gemacht u. dergl. mehr.

Die Erläuterungen, meist auch die Verweisungen, finden sich unmittelbar neben dem Schlagworte, so daß man sofort über den gesuchten Titel orientiert ist.

Es liegt auf der Hand, daß die Ordnung der Titel in den Fällen, wo viele derselben unter einem Schlagwort zu vereinigen waren und eine weitere Rubrizierung erheischten, noch größere Schwierigkeiten bieten mußte, als da, wo es nur um einige oder einen Titel sich handelte. Wie manchen Buchhändler hat wohl schon das bunte Gewirr der Adreßbücher, wenn ihm ein Auftrag zu teil wurde, in Verlegenheit gesetzt. Hier findet er dieselben in übersichtlichster Weise nach den drei Hauptrubriken: »Adreßbücher von Ländern und Erdteilen«, »Adreßbücher von Städten« (ca. 300) und »Adreßbücher einzelner Handels- und Industriezweige u.« (ca. 300) geordnet.

Wohl zu den heikelsten Materien der Bibliographie gehört die Altertumskunde. Durch eine Einteilung in 37 wiederum alphabetisch geordnete Unterabteilungen und wenige Verweise, wird auch hier, wie immer, das Auffinden der Titel ganz wesentlich erleichtert. Falls nicht eine zu weit gehende Vorsicht davon zurückgehalten, einige am Schluß aufgeführte Zeitschriften gleich einer der vorhergehenden Unterabteilungen einzuverleiben, wäre die feine Unterscheidung zu bewundern, mit welcher einzelne Zeitschriften, den betreffenden Spezialfächern beigeordnet, andere den letzteren wenigstens scheinbar gleichfalls angehörende Zeitschriften davon getrennt gehalten sind. — Unter »Anatomie« würde vielleicht eine weitere Spezialisierung in »vergleichende Anatomie« (der Tiere, resp. Wirbeltiere) im allgemeinen, sowie der »pathologischen Anatomie« zu empfehlen gewesen sein.

Noch ein Beispiel für die Genauigkeit, mit welcher der Katalog bearbeitet ist, bietet das Schlagwort »Anschauungsunterricht«. Zugleich bemerkenswert für den Nutzen des Katalogs sind hier vereinzelte Hinweise, wie der unter Hölzel's Wandbilder: »Sprachstoff dazu s. unter Jordan«, unter Leutemann: »Sprachstoff dazu s. unter Fischer«. Andere Kataloge würden hier leicht im Stich lassen, und wer nicht zufällig die Verfasser kennt, würde sich wohl vergeblich abmühen, den Text der betreffenden Anschauungsbilder aufzufinden. — Unter »Bibel« sprechen 24 die »Hallische Probebibel« betreffende Titel für eine interessante Bewegung auf theologischem Gebiete.

Für Buchhändler besonders wichtig sind die unter »allgemeiner« und »spezieller Bibliographie« aufgeführten Titel. Die letztere weist nicht weniger als 124 weitere Schlagwörter auf. Unter »Buchführung« sind allein 7 Anleitungen speziell für Buchhändler zusammengestellt. — Abgesehen von 5 Hinweisen auf andere Schlagwörter, weist der »Buchhandel« 56 Titel (darunter 15 Zeitschriften) auf.

Der Artikel »Cicero« zeugt durch seine Anordnung von dem glücklichen Bestreben, alle anderen bibliographischen Verzeichnisse an Uebersichtlichkeit zu übertreffen. — Zu den kulturhistorisch interessanten Artikeln gehören u. a. »Eisenbahnwesen« und »Elektrizität«. — Die in

einundzwanzig Unterabteilungen gegebene Zusammenstellung von Titeln über »Entscheidungen« dürfte wohl manchen Juristen und manchen Buchhändler aus einer Verlegenheit ziehen.

Die fossilen und lebenden »Floren« sind streng von einander getrennt gehalten, erstere nach Autoren, letztere nach Arten u. s. w. geordnet. Auch die ersteren hätten vielleicht nach den Orten geordnet zu werden verdient, doch werden wohl besondere Gründe für die Ordnung nach Autoren bestimmend gewesen sein, wie man denn überhaupt aus den vorliegenden Lieferungen die Anschauung gewinnt, daß die Herren Herausgeber nie ohne reifliche Ueberlegung zu Werke gegangen sind.

Die vorstehenden Einzelheiten mögen genügen, einerseits die Schwierigkeiten anzudeuten, mit welchen die Bearbeiter zu kämpfen hatten und haben, andererseits wiederholt zur Empfehlung eines Werkes beitragen, welches, wie bereits angedeutet, als das nützlichste und brauchbarste bibliographische Verzeichnis für den Buchhändler und Laien bezeichnet werden darf und eine neue Ära in der deutschen Bibliographie begründen dürfte. — Auch die Wochenausgabe des Schlagwortkatalogs, die »Praktische Büchertunde«, das zweckmäßigste Hilfsmittel zur raschen Orientierung über die neuesten Erscheinungen des Buchhandels, ebenso der Halbjahrs-Katalog, verdienen in gleicher Weise die Aufmerksamkeit der Bücherfreunde und des Buchhandels.

Bermischtes.

Vom Postwesen. — Erweiterung des Postanweisungsverkehrs mit den Vereinigten Staaten von Amerika. Bekanntmachung. Der Meistbetrag der Postanweisungen aus Deutschland nach den Vereinigten Staaten von Amerika wird von jetzt ab von 50 auf 100 Dollars erhöht. Die Tage beträgt, wie bisher, 20 J für je 20 M, mindestens jedoch 40 J. Berlin W., den 30. Juni 1889. Der Staatssekretär des Reichs-Postamts von Stephan.

Eine neue Fadenheftmaschine. — Die Heftung mittels der Drahtklammer hat in den vergangenen ersten anderthalb Jahrzehnten ihrer allgemeinen Anwendung sich wesentlich vervollkommnet, und es kann nicht geleugnet werden, daß ihre heutige große Verbreitung eine Folge der unvermüßlich hervortretenden Verbesserungen ist, welche die Technik der Drahtheftung seit ihrer ersten Einführung erfahren hat. Dennoch muß auch heute noch der Haupteinwand der vielen früheren Gegner als zu Recht bestehend gelten, daß in Bezug auf Schonung des Papiers, also Dauerhaftigkeit der Heftung, ebenso auf vollkommenes, glattes Aufschlagen des Bandes eine gute Fadenheftung der besten Drahtheftung weitaus vorzuziehen ist. Freilich in Bezug auf Leichtigkeit und Schnelligkeit der Herstellung großer Massen von Bänden überragte die Drahtklammer die altherwürdige Fadenheftung in so erheblichem Grade, daß sie mit ihrer Leistung von 12–1400 Bogen in der Stunde sich schnell immer mehr Freunde gewann und in gleichem Verhältnis die Fadenheftung aus den Buchbindereien verdrängte.

An Versuchen, dem alten Heftfaden wieder zu seinen früheren Ehren zu verhelfen, hat es nicht gefehlt; sie richteten sich naturgemäß auf die Erzielung einer größeren Schnelligkeit, unbeschadet der Wahrung aller der Vorteile, welche eine sorgfältig ausgeführte Fadenheftung von jeher vor der Drahtheftung vorausgehakt hat. Die Geschichte der neueren Erfindungen auf diesem Gebiete zeigt uns höchst achtbare Leistungen sowohl für Kraft- als Handbetrieb, welche gegen frühere, noch nicht allzu fern liegende Zeiten großartige Fortschritte bedeuten; dennoch gelang es der Fadenheftung nicht, das verlorene Feld gegen den siegreichen Gegner wieder zu gewinnen.

Hier machte sich die natürliche Folge des erfolgreichen Wettbewerbs für den Sieger in vollem Maße geltend. Als die Drahtheftung ihre ersten sorgenvollen Anfänge mit Glück und Geschick überwunden, als die Anerkennung ihrer Vorzüge immer allgemeiner sich zeigte, die Aufträge der Buchbindereien sich mehreten, da war es nur natürlich, daß der Maschinenbau ihrer Technik seine erhöhte Aufmerksamkeit zuwandte, daß in gleichem Maße die Fabrikation selbst sich vervollkommnete, in Umfang, Arbeiterstand und Geschäftsbetrieb erheblich ausdehnte und die Buchbindereien der Welt, große und kleine, mit Drahtheftmaschinen in so reichlichem Maße versorgte, daß die Fadenheftmaschine trotz aller Anstrengung keine Geneigtheit bei den Verbrauchern, trotz aller anerkannten Vorzüge kein Wohlwollen, kurz keinen Raum mehr für die Bethätigung ihrer guten aber immer noch zu langsamen Arbeit fand.

In diesen, für eine so altbewährte Technik ziemlich trostlosen Zustand scheint jetzt mit einer neuen Maschine ein Lichtblick fallen zu sollen. Unter dem Namen Smyth Book sewing Machine wurde durch die Firma Kraft & Kerndt in Leipzig eine Fadenheftmaschine amerikanischer Herkunft in Deutschland eingeführt, welche in hohem Maße alle Vorzüge vereinigt. Zwei dieser Maschinen sahen wir vor einigen Tagen in der Bösenberg'schen Buchbinderei in Leipzig im Betriebe, wo grade die große Auflage eines Gesangbuches auf ihnen geheftet wurde. Auf unsere Frage an die Arbeiterin wurde uns der Bescheid, daß sie 2000 Bogen jede Stunde in die Maschine gebe. Jede Maschine wird von zwei Arbeiterinnen bedient: einer, welche diesseits auf einem Stuhle sitzend, die gefalteten Bogen auf horizontal drehende Flügel hängt, dabei gleichzeitig den ungemein schnellen Gang der Maschine durch einen Fußhebel vollkommen beherrschend, und einer anderen, welche jenseits an den ununter-